

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Heft 2, Juni 1969

Oldenburgische Familienkunde



Herausgegeben von dem Oldenburger Landesverein für
Geschichte, Natur- und Heimatkunde e. V.
durch die „Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde“,
von Wolfgang Büsing, Oldenburg (Oldb), Stargarder Weg 6

Jahrgang 11

Heft 2

Juni 1969

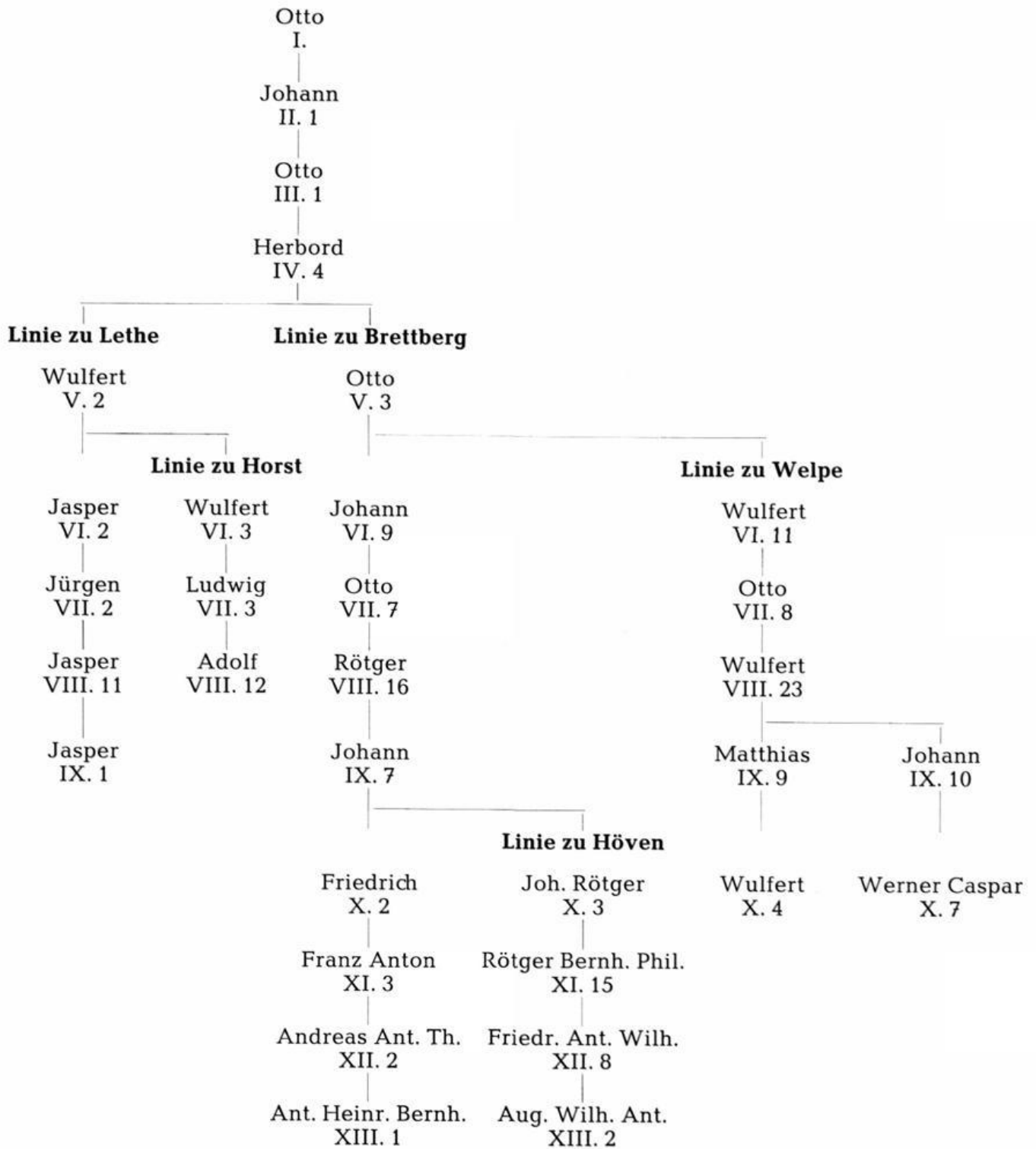
Gustav Nutzhorn

Zur Geschichte der Familie von Dorgelo



STAMMTAFEL VON DORGELO

(gekürzt)



Zur Geschichte der Familie von Dorgelo

von Gustav Nutzhorn

Die Familie führte ihren Namen nach dem Dorf Dörrielo, 5 km südwestlich vom Pfarrort Varrel (Kreis Sulingen) in der Grafschaft Hoya, wo sie den Engelken-Sattelhof besaß. Der Sattelhof war Lehen des Bistums Minden. Aus ihm wurde ein landtagsfähiges Rittergut, das bis 1580 im Besitz der Familie war. Der Name kommt in verschiedenen Formen vor: Doringherloe, Doringhelo, Dorrielo, Dorgeloh, Dorgelo. Er bedeutet wahrscheinlich „Wald des Dörrie“, welcher Name im Diepholischen öfter vorkam. Rühning meinte, er bedeute „Thüringerwald“, und es handle sich um ein zugewandertes Adelsgeschlecht.

Das Wappen der Familie zeigt in Gold zwei nebeneinandergestellte abgeknappte oder ausgerissene Baumstämme, beiderseits mit zwei bzw. drei Knorren besetzt. Aus dem gewulsteten Helm wachsen diese schräg aufwärtsgelehnt (Siebmacher Wappenbuch 5. Abt. (1872) S. 3). Dieses redende Wappen bedeutet „verdorrter Wald“.

In dieser Abhandlung soll versucht werden, die Geschichte der Linien aufzuzeigen, die sich im Niederstift Münster zu Lethe, Brettberg, Querlenburg, Welpen und in Höven entwickelt haben. Sie beginnt mit Otto von Doringhelo, der 1393 Amtmann in Cloppenburg wurde. Viel Material bringt C. H. Nieberding, Geschichte des ehemaligen Niederstifts Münster, besonders in Bd. II (Vechta 1841), bei der Behandlung der adeligen Güter. Nichts wesentlich Neues bringen die auf diesem Buch fußenden Arbeiten von Niemann, Das old. Münsterland (2 Bände, 1889), Geschichte des Münsterschen Amtes Cloppenburg (1873), G. Reinke, Wanderungen durch das Oldenburger Münsterland (7 Bände, 1920—1931), Fritz Strahlmann in „Volkstum und Landschaft“, Heimatblatt der Münsterländer Tageszeitung 1938, Clemens Pagenstert, Lohner Familien (1927).

Bei Auswertung der Oldenburger Urkundenbücher, der Bestände des Niedersächsischen Staatsarchivs Oldenburg, v. Bruch, Rittersitze des Fürstentums Osnabrück und anderen Quellen ergeben sich manche Unstimmigkeiten bei Nieberding und seinen Nachfolgern. Wichtige Ergänzungen und Berichtigungen sind Herrn Landschaftsrat und Ritterschaftssyndikus Gebhard von Lenthe (Celle) und Herrn Oberkreisdirektor v. d. Decken (Stade) zu verdanken.

Die von Dorgelo im Niederstift Münster

I.

Otto von Doringherloe, 1391 Vogt zu Vörden, wurde nach der Besiegung des Grafen von Tecklenburg durch die Bischöfe von Osnabrück und Münster und der Eroberung der Cloppenburg am 22. 8. 1393 dort Amtmann. Am 21. 3. 1394 zog der Vertreter des Osnabrücker Bischofs ab, und Otto blieb als Münsterscher Dienstmann Drost in Cloppenburg. Vielleicht hat er schon an der Nordspitze des Niederstifts, dort, wo die Straße von Bremen nach Holland die Lethe kreuzt, eine Schutzanlage gebaut, die Anfänge der späteren Burg „thor Lether Möhlen“. Otto kaufte am 26. 3. 1400 die Hälfte der Stockenmühle (OU VIII 87), am 23. 1. 1402 den Zehnten von 9 Häusern in der Oyther Mark bei Vechta (OU V 555), am 25. und 26. 7. 1415 Erbgüter und Zehnten in den Kirchspielen Steinfeld, Damme, Bakum, Langförden, Visbeck, Dinklage, Lutten und Lohne (OU VIII 104 und 105). In diesen Urkunden erscheint er als Drost in Vechta; als solcher wird er genannt auch 1419 (OU V 600) und 1421 (OU VIII 111).

Seine Frau Rixe wird in den Urkunden von 1400 und 1421 genannt. Sie war wohl nicht die Tochter des letzten tecklenburgischen Drosts in Cloppenburg von Bockraden, wie Strahlmann meint, sondern die Tochter des Vechtaer Burgmanns Hermann von Pen(e)the.

5 Kinder (s. II. 1—5).

Ein Bruder Ottos wird Dethard von Doringhelo gewesen sein, der im Jahre 1381 das Brockmannshaus zu Nottenstede (Kr. Barnstorf) an St. Hülfe zu Nuttlo versetzte (Dieph. UB. Nr. 84). Über die von Doringhelo, die in der folgenden Zeit in der alten Heimat erscheinen, dürfte mehr zu erfahren sein, wenn die Mindener Lehnbücher herausgegeben sind.

II. 1 (So. v. I.)

Johann, als Ottos Sohn genannt 1415 (OU VIII 104). Um 1445 war er Lehnsträger des Wildeshauser Propstes auf einem Hof in Rechtervelde (OU V 717). Seine Frau Rixe wird 1472 als Witwe erwähnt.

3 Kinder (s. III. 1—3, evtl. auch III. 4—5).

II. 2 (So. v. I.)

Hermann. 1449 verkauft er die Kalhorer Mühle an Hermann von Bockraden (StA Old. Best. 283 I 18 S. 371); mit dieser war sein Großvater Hermann von Penthe 1350 vom Bischof von Osnabrück belehnt worden. Seine Frau Rixe wird 1446 genannt. 1459 kaufte er von Bischof Franz von Münster für 100 Gulden ein Erbgut zu Oythe bei Vechta (OU V 773). 1466 Burgmann zu Vechta (OU V 797).



II. 3 (So. v. I.)

Otto, nach Nieberding II S. 416 ein Sohn Ottos. Ob es jener Otto ist, der 1442 als Amtmann zu Vörden genannt wird (v. Bruch, Rittersitze d. Ftst. Osnabrück S. 276)? Münsters Rechte auf Vörden waren am 1. 1. 1397 an Osnabrück gefallen (OU V 535).

1446 wird Otto genannt im Nachlaß Nieberding (StA Old. Best. 271—12). Am 11. 3. 1462 wurde Otto v. D. „de olde“ als Amtmann in Vechta eingesetzt (OU V 782). Am 20. 12. 1462 nehmen Otto v. D., Drost in Vechta, und seine Frau Elseke vom Gildemeister der Hlg. Dreifaltigkeit 13 Mark Silber auf (OU VIII 172).

II. 4 (So. v. I.)

Florentius, 1428 als Student aus Vechta in Rostock (Old. Jahrb. 26, 196).

II. 5 (To. v. ? I.)

Gesche, ♂ Johann von Elmendorf, 1419, † 1475 (Sohn Hermann 1446, 1448, ♂ Gosta von Lutten) (Münster-Palmsche Ahnen, Mitauer Jahrb. 1898 S. 48).

III. 1 (So. v. II. 1)

Otto, als Johanns Sohn genannt am 30. 7. 1463 (StA Old. Best. 283 I 18 S. 435) und 1466 unter den Vechtaer Burgmannen (OU V 797). Am 29. 4. 1450 Otto v. D. „de junge“ zu Lethe, unter den Zeugen beim Verkauf eines Zehnten durch den Knappen Rolf von Lutten an das Alexanderstift Wildeshausen (OU V 735). Am 20. 4. 1454 Amtmann in Vechta (OU V 748 f.). Am 28. 6. 1461 als Drost zu Cloppenburg genannt (OU V 778). Am 3. 12. 1468 Zeuge in einer Memorienstiftung des Friedrich von Dinklage (OU VIII 187).

6 Kinder (s. IV. 1—6).

III. 2 (To. v. II. 1)

Lu c k e, ♂ Bernd K o r f f (1431, 1450); Tochter: Rixe.

III. 3 (To. v. II. 1)

S o p h i e, ♂ Dietrich K l e n c k e zu Drakenburg; Tochter: Rixe (vielleicht ist Sophie die Tochter von Otto v. D. = I. ?).

III. 4

L u d e k e Doringelo ist um 1460 Gerichtskornote in Cloppenburg (OU VIII 170). Aber 1442 wurde ein Ludeke v. D. vom Bischof von Osnabrück mit dem Zehnten zu Lankum belehnt wie 1402 Dethard.

III. 5

C o r d Dörgelo könnte Johanns Sohn sein. 1465 wird er zusammen mit den Herren von Dinklage in einer Fehdeangelegenheit genannt (OU VIII 176). (C o n n e k von Dorgelo, verheiratet mit einer Tochter Johanns XIII. v. d. Recke zu Steinfurt, 1534, und der Johanna von Mirlowe zu Millendonk, könnte Nachkomme sein, vgl. Stammtafel v. d. Recke.)



IV. 1 (So. v. III. 1)

Johann? Nach Nieberding auch genannt bei Wolff, Cod. MS Hist. 252b in der Un. Bibl. Göttingen.

IV. 2 (So. v. III. 1)

Dyderich, 1466 Ottos Sohn, Burgmann in Vechta (OU V 797). Am 12. 4. 1465 verkauft er mit seinen Brüdern Otto und Herbord ein Erbgut zu Bokel bei Cappeln (OU VIII 177). Am 3. 1. 1474 ist Dyderich Zeuge, als die Knappen von Dinklage der Witwe des Borries von Bremen eine Leibzucht bewilligen (OU VIII 197). Am 15. 1. 1470 wurden Dirk von Dorgelo und seine Mutter zusammen mit Claus von Horne, Gerd von Münster und Johann von Dinklage nach dem Tode des Frederik von Dinklage gen. Klacke mit Gütern belehnt (Osnabrücker Gesch'quellen V).

IV. 3 (So. v. III. 1)

Otto, 1456 Student aus Vechta in Leipzig (Old. Jahrb. 26, 198). 1462 Canonicus in Wildeshausen (OU V), 12. 4. 1465 (s. IV. 2) „her Otto“. 6. 1. 1485 in Bremen (StA Old. Best. 283). 18. 2. 1485 bis 18. 2. 1513 (†) Propst in Bücken (Hoy. UB Abt. 3).

IV. 4 (So. v. III. 1)

Herbord. 12. 4. 1465 (s. IV. 2) „her Herbord“. Er hat bald seinen geistlichen Stand aufgegeben, 1466 erscheint er als Burgmann in Vechta (OU V 797). 1468 verkauft er ein Haus in Cloppenburg. Am 3. 12. 1468 Zeuge bei einer Memorienstiftung des Friedrich von Dinklage und Frau Hille (OU VIII 186). 1471 erscheint er im Besitz von Lethe („thor Lether Möhlen“). Er wird erwähnt im Rechnungsbuch des Amtmanns Hinrich Hachwort in Cloppenburg (Old. Jahrb. 37 S. 83). Er war von 1474 bis 1507 Drost in Cloppenburg, 1474, 1486 (OU V 845), 1503 (OU III 158), 1507 (OU VIII 276). Herbord war verheiratet mit Katharina (Urk. 3. 11. 1486), nach Samml. Prof. Meyer (in Un. Bibl. Göttingen) **Katharina von Visbeck**.
3 Söhne (s. V. 1—3).

IV. 5 (So. v. III. 1)

Hermann, der am 22. 10. 1484 mit seiner Frau Hille eine Familienmemorie stiftet (OU VIII 223), wird wohl nicht der Hermann v. D. sein, der ein Sohn Ottos I. war, sondern ein 5. Sohn Ottos (III.). Die für den Capellarius der Kapelle der Zehntausend Märtyrer vor Vechta ausgesetzte Rente war „in dat erste beleht und vorwised van Otten van Doringeloe, selegen Johans sone“. Hermann ist Gerichtskornote, als im Desumgericht am 30. 3. 1479 Johann von Dinklage und die Kinder seines Bruders ihre Ansprüche auf einen Anteil von Füchtel aufgeben (OU VIII 208). Am 14. 1. 1482 verkaufen Hermann v. D. und Frau Hille an den Knappen Otto von Doringelo und seine Frau Elseke ein Erbe zu Bokel im Ksp. Cappeln (OU VIII 214).

IV. 6 (To. v. ? III. 1)

Margarete, verheiratet mit Stats von Elmendorf, 1478 erwähnt als Sohn des Herbord v. Elmendorf und der NN von Lutten (Mitauer Handb. f. Gen. u. Sphrag. 1898 S. 49), könnte eine Tochter Ottos gewesen sein.

Als Söhne Herbords (IV 4) nennt Nieberding II 417 nur Herbord und Wulfert.

V. 1 (So. v. IV. 4)

Herbord, Student aus Cloppenburg 1499 in Rostock (Old. Jahrb. 26, 199). Er wird als Drost in Oldenburg erwähnt 1510 (OU V 907), 1511 (OU III 211), 1512 (OU III 217).

V. 2 (So. v. IV. 4)

Wulfert (Wulphard), zu Lethe, in Urk. vom 3. 11. 1486 (StA Old. Depot von Dinklage) als Sohn Herbords genannt. Erwähnt 1468—1499 (nach Meyer, Un.-Bibl. Gött.). Er war verheiratet mit Apollonia von Slon gen. Gehler. In einem Auszug aus der Stammtafel der Familie von Schlön im Gutsarchiv des Grafen von Kerßenbrok in Brinke (Kr. Halle in Westfalen) wird der Name Wulphard mit Johann verwechselt (Mitt. des Herrn v. Lenthe). Im Jahre 1517 berichteten die Ratssendeboten von Kampen in Holland, sie seien auf der Rückreise vom Hansetag in Lübeck „biit huisken ter Leet, tobehorend Wolf van Dorgeloe“, von einem Haufen Reiter bewahrt worden (OU V 1077). Nach dem Tode Wulferts heiratete Apollonia Mattheus Tribbe (OU VIII 349). „Aus der Ehe mit Wulfert sind mehrere Kinder hervorgegangen, diese behaupten, bei den Verhandlungen sei immer betont worden, daß von den 600 Goldgulden aus Wulferts Gütern, die ihnen zustünden, sollten bei ihrem Tode 300 an sie, die andere Hälfte an ihre Kinder aus zweiter Ehe fallen. Es erfolgt Einigung dahingehend, daß sie Beweis für ihre Behauptung bringen müssen.“ Er war der Begründer der Linie zu Lethe.

8 Kinder (s. VI. 1—8).

V. 3 (So. v. IV. 4)

Otto. Nieberding (II S. 436) hielt ihn für einen Sohn Ottos. Er war nach Urk. vom 3. 11. 1486 Herbords Sohn. Er war verheiratet mit Elske von Elmendorf, Tochter des Willo v. E. und der Adelheid von Quernheim († 1528). Die Witwe Adelheid wohnte 1490 auf Brettberg zur Leibzucht, als sie ihrem Schwiegersohn Diedrich von Dinklage (verh. mit ihrer Tochter Lyse) den Brettberg gegen eine andere Stelle vertauschte. Otto war bei den Verhandlungen ihr Beistand (OU VIII 239). Diedrich von Dinklage starb um 1511 kinderlos, Otto wurde auch mit Brettberg belehnt und starb dort 1507.

Otto kaufte am 23. 8. 1481 von Johann von Elmendorf dessen ererbten Anteil an dem Holz auf dem Elmendorfer Sünder (OU VII 212). Er hatte einen Burgmannshof in Vechta (1497, OU VIII 255). Er hatte zwei Söhne: Johann zu Brettberg und Wulfert zu Welpen.

3 Kinder (s. VI. 9—11).



Die Linie zu Lethe

VI. 1 (So. v. V. 2)

J o b s t, verpfändet 1525 ein Gut zu Rittrum auf 10 Jahre an Johann by dem Doer in Wildeshausen (OU V 961). Am 20. 12. 1531 verkaufen Jobst und sein Bruder Jasper für sich und ihren noch unmündigen Bruder Wulfert und ihre Schwestern ein Erbe zu Siedenbögen (OU VIII 338).

VI. 2 (So. v. V. 2)

J a s p e r, 1531 genannt (s. VI. 1). Er wurde Besitzer von Gut Lethe. Von seinem Bruder Wulfert lieh er sich das Geld für seine Offiziersausrüstung. Im Kampf zwischen dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg und dem Kurfürsten Moritz von Sachsen stand er als Hauptmann auf des letzteren Seite und fiel am 9. 7. 1553 bei Sievershausen (Old. Jahrb. 6, 8, 9, 16).

2 Kinder (s. VII. 1—2).

VI. 3 (So. v. V. 2)

W u l f e r t, 1531 noch unmündig (s. VI. 1), wurde Nachfolger in dem Besitz der Anteile des Jüttinghofes, mit denen Asche von Midlum 1546 belehnt worden war (v. Bruch, a. a. O., S. 252) und die bald als adliges Gut Horst erscheinen. Offenbar war Wulfert mit einer seiner Töchter verheiratet. Asche von Midlums Ehefrau war Jutta von Langen. Wulfert war 1561 tot.

1 Sohn (s. VII. 3).

VI. 4 (To. v. V. 2)

A n n a, ♂ Jobst Prenger zu Benningerwalde; drei Söhne: Jasper, Wolf, Henrich. Auf dem Friedhof in Ostercappeln befindet sich ein Grabstein für das Ehepaar Jobst Prenger und Anna von Dorgeloh. (Dr. Nieberg im Deutschen Herold 1928 S. 30 hielt ihn für den Grabstein der am 6. 8. 1595 verstorbenen Henriche Prenger.)

VI. 5 (To. v. V. 2)

T o c h t e r N N, ♂ NN von Grävenitz; drei Söhne: Jobst, Hektor (♂ Cath. Mönnich), Rolf (♂ Anna von Bockraden).

VI. 6 (To. v. V. 2)

T o c h t e r N N, zuerst Nonne in Quernheim, dann verheiratet mit NN v. Warmbert zu Herford.

VI. 7 (To. v. V. 2)

L i s b e t h, ♂ Heike von Uiterstewehe.

VI. 8 (To. v. V. 2)

Luc ke, Nonne in Levern.

VII. 1 (To. v. VI. 2)

Nathalie, ♂ Melchior von Brawe (der 1542 mit Schleppenburg bei Alfhausen belehnt wurde).

VII. 2 (So. v. VI. 2)

Jürgen (Georg) zu Lethe, ♂ Anna von Brawe (Tochter des 1568 verstorbenen Balthasar von Brawe ♂ Agnes von Ledebur). Anna erbte Schleppenburg. Jürgen wurde damit für seine Frau 1579 belehnt. Sie erbte ferner den Braweschen Burgmannshof in Quakenbrück (v. Bruch, Osn. S. 351). Jürgen hatte einen Kurienhof in Osnabrück (v. Bruch S. 461). Am 4. 8. 1587 als Burgmann zu Vechta zum Landtag abgeordnet. Er führte gegen Graf Anton von Oldenburg vor dem Reichskammergericht in Speyer einen Prozeß wegen Zehnten zu Dingstede und eines Hofes in Holda (StA Old. Best. 126 Akte 129). Er wurde zu Emsteck am 4. 7. 1588 erstochen. Seine Frau starb 1622. 11 Kinder (s. VIII. 1—11).

VIII. 1 (To. v. VII. 2)

Wilhelma ♂ 1607 Claus v. d. Lieth (Alfstedt). Ihr Sohn Hermann Balthasar v. d. Lieth, † 16. 3. 1639, ♂ 1634 die 1615 geborene Agnese Anna von Nutzhorn, Tochter des Arend v. N. ♂ Agnese von Hitzfeld.

VIII. 2 (So. v. VII. 2)

Jacob Werner. Die Mutter bestimmte am 23. 3. 1605, er solle bei standesgemäßer Heirat Schleppenburg erben. Am 23. 3. 1615 enterbte sie ihn, da er Adelheid Gramberg geheiratet hatte (Depot 6b I 12 d. Hist. Ver. f. Osnabrück im StA. Osnabrück). Sie klagte nach Jacob Werners Tod gegen ihre Schwiegertochter, die sich auf Schleppenburg festgesetzt hatte, auf Räumung (v. Bruch a. a. O. S. 352).

VIII. 3 (To. v. VII. 2)

Luc ke. Strahlmann a. a. O. S. 92 führt sie 1597 in St. Gertrudenberg (Osnabrück) an.

VIII. 4 (To. v. VII. 2)

Elisabeth ♂ Heineke von Nutzhorn zu Nutzhorn, der urkundlich von 1593—1646 erwähnt wird. Er war Sohn des Heineke v. N., ♂ Marie von Wahle, der in seinem Testament (1596) Elisabeth v. D. als Frau seines Sohnes erwähnt. Auch Anton Günter von Münnich, dessen Mutter Elsabe Eva von Nutzhorn war, schreibt in seinen Erinnerungen, Elisabeth stamme aus dem Hause von Dorgelo zu Lethe.



VIII. 5 (To. v. VII. 2)

Balthasar wird 1608 in Wildeshausen als Sohn der Anna von Brawe zu Schleppenburg erwähnt (Depot 6b 12 d. Hist. Ver. f. Osn. im StA Osnabrück):

VIII. 6 (To. v. VII. 2)

Johanna

VIII. 7 (To. v. VII. 2)

Godesta, zuerst geistlich in Quernheim, dann verheiratet mit Hans von Grothaus.

VIII. 8 (To. v. VII. 2)

Agnes, geistlich in Rulle, später in Nienkerken.

VIII. 9 (To. v. VII. 2)

Elske (Jlse), ♂ 19. 11. 1593 Johann von Dinklage (Loxten), der 1618 starb. Als Witwe lebte sie vom 28. 1. 1625 an auf dem Burgmannshof in Quakenbrück (v. Bruch a. a. O. S. 347 und 376).

VIII. 10 (To. v. VII. 2)

Anna, geistlich in Malgarten.

VIII. 11 (So. v. VII. 2)

Jasper (Caspar) ist geboren 1565. Als Burgmann in Vechta von 1589—1599 erwähnt. Er war verheiratet mit NN von Haddien gen. Frese aus Kanarienhäusen bei Jever; ihre Familie führte einen Löwen im Wappen. Jasper erbte Lethe. Schleppenburg blieb im Besitz der Mutter. Jasper wird in dem Ausschreiben des Grafen Johann von Oldenburg an die roßdienstpflichtige Ritterschaft, sich in Bereitschaft auf einen Ruf des Kaisers zu halten, vom 2. 5. 1600 aufgeführt (StA Old.). Jasper starb am 4. 3. 1602. Sein Monument befindet sich in der Kirche zu Emsteck. Im Staatsarchiv Oldenburg (Best. 283, Adelsarchiv Dorgeloh) befindet sich ein Schreiben des Lehnsrichters des Grafen Anton von 1567, das sich gegen Wilhelms von Doringelohe nachgelassenen Sohn zu Lethe richtet. Das Haus Lethe sei oldenburgisches Lehen. Jasper habe um Belehnung nachgesucht. Diese sei verzögert worden und Jasper darüber gestorben. Da der jetzige Inhaber nicht um Belehnung nachgesucht habe, sei das Lehen verfallen. Der Lehnsrichter war anscheinend falsch unterrichtet. 3 Kinder (s. IX. 1—3).

IX. 1 (So. v. VIII. 11)

Jasper, zu Lethe, ♂ Eva von Hake (Schevendorf), die am 16. 6. 1653 starb. Er stiftete mit Wulfert von Dorgelo zu Welpen 1644 die Margaretenglocke in Emsteck, 1645 den Kirchen in Emsteck und Großenkneten 25 Taler für Messekerzen (Strahlmann S. 91; Old. Jahrb. 9, 67; 29, 130). 1619 führte er vor dem Reichskammergericht einen Prozeß gegen Elisabeth von Rahden (Höven) auf Herausgabe der Hälfte des mütterlichen Geredes (StA Old. Best. 126). Er vermachte, da seine Ehe kinderlos war, Lethe seiner Nichte Caspara Margarete von Brawe. Er starb am 7. 12. 1654.

IX. 2 (To. v. VIII. 11)

Anna Sophia, ♂ 1621 Adam von Eickel (Crange und Berghofen). Sie erbte von ihrer Großmutter Schleppenburg, 1621 und 1632 wurde sie damit belehnt.

IX. 3 (To. v. VIII. 11)

Johanne Sophia Margareta, † 1655, ♂ Johann Adam von Brawe (Diekhaus) (* 1590, † 1660, Burgmann zu Quakenbrück, ♂ II. Maria von Ketteler, Miltenberg).

Die weitere Geschichte von Lethe

Caspara Margareta von Brawe, Tochter des eben genannten Johann von Brawe, erbte von ihrem Onkel Jasper das Gut. Sie heiratete 1650 den osna-brückischen Rittmeister Anton Günter von Böselager (* 1610, † 1673). Nach dem Tode seiner Frau (1653) heiratete er am 6. 4. 1654 Wilhelmine Maria v. d. Lieth. Seine Tochter aus erster Ehe, Dorothea Elisabeth von Böselager (* 1651), erbte Lethe. Sie heiratete 1670 Otto Friedrich von Schleppegrell (Sütholt-Rahden); in zweiter Ehe heiratete sie 1682 den dänischen Leutnant Johann Alard von Hörde († 1703); sie starb 1705. Erbin von Lethe war Margarete Dorothea von Schleppegrell, die mit dem hannoverschen Oberst Dietrich Conrad Plato von Rhaden vermählt war. Die Tochter Margareta Dorothea Maria von Rhaden (* 1697, † 10. 10. 1755), Erbin von Lethe, heiratete zuerst den hannoverschen Oberst Simon Segur de Monbrun gen. de Luer, der 1729 starb. In zweiter Ehe heiratete sie 1737 (Ehekontrakt vom 17. 12. 1736) den münsterschen Cornett Adam Ernst v. d. Decken, der in erster Ehe verheiratet war mit Elisabeth de Chauvin, Tochter des Bernard de Chauvin auf Ruremont in Geldern ♂ Catharina von Spee, in zweiter Ehe Theodora Helena Dorothea von Schleppegrell (Lankum), die 1761 starb. Der Sohn des Adam Ernst v. d. Decken, Rittmeister Bernard Joseph v. d. Decken, heiratete die Stieftochter seines Bruders, Anna Dorothea Louise Maria de Luer, die am 9. 2. 1756 kinderlos starb. Ihr Bruder Adam Ernst, dem sie das Gut Lethe abgetreten hatte, heiratete 1756 Wilhelmine Christine Johanne von Knobelsdorf († 2. 7. 1770). Der älteste Sohn Adam Adolf Joseph (* 30. 5. 1760), verheiratet mit Franziska von Hüntel, geriet 1815 in Concurs, in dem alle Güter verkauft wurden. Das Gut Lethe erwarb der Sohn, der oldenburgische Hauptmann Friedrich Wilhelm Otto v. d. Decken, der es weiterverkaufte an den oldenburgischen Herzog. Der überließ es seinem Kammerherrn Baron von Lützw. Zur weiteren Geschichte des Gutes s. Reinke Bd. 6 (1928) S. 87 ff.



Fortsetzung der Linie Wulfert von Dorgelo auf Horst

VII. 3 (So. v. VI. 3)

Ludwig, 1561 noch unmündig, besitzt Anteile an Gut Horst, klagt 1591/93 namens seiner Frau gegen Johann von Horn wegen ihres Anteils an der von Margarethe Bremer hinterlassenen Frauengerede (Mittlg. G. v. Lenthe), † vor 1614, ⚭ Gertraud Hermeling, 1614 Witwe, errichtet am 13. 4. 1617 ihr Testament (StA Stade C 2284 II).

Bei v. Bruch a. a. O. S. 252 heißt es: „Für die Erben Wulferts von Dorgelo (Gut Horst) wurde 1561 als ihr Bevollmächtigter Curt von Grävenitz belehnt.“ Hier sei darauf hingewiesen, daß nach dem Kerssenbrockschen Auszug eine Tochter des Johann (?Wulfert) von Dorgeloh einen von Grävenitz geheiratet hat. Nach v. Bruch wird in einem Lehnsbrief von 1579 als Inhaber Horstscher Lehnstücke Ludwig von Dorgelo erwähnt neben Otto von Leden, Hans Wellinghof und Georg zur Horst, was zeigt, daß das Gut geteilt war. Deren Nachkommen beanspruchten 1654 für ihre Höfe adlige Freiheiten, die sie von den Dorgelo ererbt zu haben behaupteten. „Der Anteil Ludwigs von Dorgelo ging 1586 durch Kauf über an den Osnabrücker Kaufherrn Otto Schriever.“

1 Sohn (s. VIII. 12).

VIII. 12 (So. v. VII. 3)

Adolf, Erbherr auf Westercappeln, Rittmeister, heiratete Anna Sophia von Bothmer aus Bennemühlen. In Auszügen aus Prozeßakten im StA Hannover, die leider auf andere Archive verteilt sind und die der Vater von Dr. H. v. Bothmer vor langer Zeit gemacht hat, heißt es, „Anna Sophia von Bothmer, Witwe des Rittmeisters Adolf von Dorgelo, erbgewesen zu Cappelle (richtiger: Cappeln), heiratete am 16. 6. 1667 zu Nutzhorn den Jobst Balthasar von Werdum“. Das trifft nach dem Kirchenbuch Ganderkesee zu. Hier wird Anna Sophie allerdings verwitwete von Thorlohe genannt. Der Pastor hat die Namen Dorgelo und Thorlohe verwechselt. (Ein Johann Eberhard von Bothmer hatte sich am 2./12. 4. 1662 mit Elisabeth Dorothea thor Loe bzw. von Torloe vermählt; s. v. Bruch, a. a. O. S. 258.)

Alexander von Werdum schreibt in der 1701 abgefaßten Geschichte seiner Familie (Archiv des Heimatvereins Jever), sein Bruder Jobst Balthasar sei verheiratet gewesen mit Anna Sophia von Bothmer aus Pinnemühlen (Bennemühlen), habe mit seiner Frau in Westercappeln gewohnt, die Ehe sei kinderlos gewesen, er sei dort 1679 gestorben und beigesetzt. Auch im Nieberding-schen Nachlaß heißt es, Jobst Balthasar von Werdum habe Besitz in Cappeln bei Westercappeln gehabt. 1586 war also noch nicht alles verkauft worden. Von Werdum trat hier den Besitz des ersten Mannes seiner Frau, des Adolf von Dorgelo, an.

1 Tochter (s. IX. 4).

IX. 4 (To. v. VIII. 12)

Catharina Sybille Lucie von Dorgelo. 1676 habe sie den Oberjägermeister Ludwig Hartwig von Wangenheim geheiratet. In Lampe, Aristokratie usw. in Kurhannover (Untersuchungen zur Ständegeschichte Niedersachsens 2/2) heißt es S. 38 und 468, der Jägermeister Hartmann Ludwig von Wangenheim habe 1676 (in zweiter Ehe) Margarete von Dorgeloh († 1693) geheiratet. Der Vorname Hartmann stimmt, wie sich aus der Urkunde vom 10. 4. 1677 (Knauer, Urkunden derer von Mandelsloh, hdschr. in der Landesbibl. Oldenburg, Gesch. IX B 763) ergibt. Hier quittieren Anna Sophia von Bothmer und Hartmann Ludwig von Wangenheim dem Anton Christian von Mandelsloh die Zahlung von 1550 Thalern.

Fortsetzung der Linie zu Brettberg

VI. 9 (So. v. V. 3)

Johann, als Sohn Ottos genannt 7. 12. 1497 (OU VIII 255), außer Landes, minderjährig, wohl auf Kavaliereinfahrt mit einem Erzieher oder auf einer Universität. 5. 4. 1507 Bürge für Herbord von Dinklage (OU VIII 273); 5. 7. 1508 hat neue Mühle in Vechta gebaut (VIII 279); 2. 4. 1509 verkauft er eine Rente an Herbert und Otto von Kobrink, die Zinsen werden aus einem Erbe im Kirchspiel Dinklage erhoben, Bürgschaft übernehmen drei Gebrüder von Lutten (VIII 287). 29. 4. 1511 wird er vom Bischof von Münster zu Behuf einer Leibzucht der Adelheid von Elmendorf mit mehreren Gütern belehnt, u. a. mit Brettberg und in den Kirchspielen Steinfeld, Oythe, Langförden (VIII 290). 25. 6. 1511 kauft er den Nordeskamp bei Vechta (VIII 292); um 1520 ist er Vorsteher der St.-Annen-Kapelle zu Südlohne (VIII 311); 19. 2. 1522 verzichtet ihm gegenüber Otto von Dorgelo auf Ansprüche auf ein Haus in Cappeln (VIII 313). 4. 7. 1525 mit Brettberg und andern Gütern belehnt (VIII 321). 8. 11. 1526 setzt er vor dem Vechtaer Richter seinen Anspruch auf den Zehnten der Balduin Voss gehörenden Horstmannstelle durch (VIII 324). 20. 2. 1528 Erbauseinandersetzung nach dem Tode der Adelheid von Elmendorf, Johann v. D. soll Brettberg behalten, Dietrich von Lutten „des Graven Erbe zu Schwichteler“ in Ksp. Cappeln (VIII 329). 14. 3. 1528 ist er Vorsteher der Dreifaltigkeitsbrüderschaft in Vechta (VIII 330). 3. 12. 1530 ist er Kläger gegen Balduin Voss (VIII 332), 5. 11. 1532 und 21. 3. 1537 Gerichtskornote im Desumgericht (VIII 341, 354).

Am 4. 3. 1533 kauften Johann und seine Frau Anna von Diedrich von Lutten eine Wisch in Ighorst (VIII 343). Anna war eine Tochter des Dethard von Weddesche ∞ NN von Schulte. Ihre Schwester Catharina war verheiratet mit Andreas von Quernheim, der nach dem Tode des Schwiegervaters das Gut Bomhof erhielt, Johann v. D. für seine Hälfte 1000 Goldgulden. Am 3. 5. 1539 gibt er seiner Tochter Anna zur Heirat mit Johann Fikensolt eine Summe Geld als Brautschatz (VIII 358).



Am 14. 12. 1536 wurde Johann mit denselben Gütern belehnt wie 1525 (VIII 351). Der Edelherr Friedrich von Diepholz bekennt (vor 1528), auf einen von Johann von Dorgelo herrührenden Zehnten zu Aschen und Ossenbeck 200 Gulden geliehen zu haben (Dieph. U Nr. 210). 11. 1. 1540 setzt er auf dem Goding in Damme durch, daß seine Forderung gegen zwei säumige Pächter auf 8 Goldgulden anerkannt wird (VIII 361). 30. 3. 1540 ist er Bürge für Hinrich Schade, der vom Drost Wilke Steding 2000 Goldgulden aufgenommen hat (VIII 366).

6. 4. 1540 kauft er eine uneheliche Tochter Anna frei (VIII 367). Am 15. 5. 1542 errichtet Johann für seine Frau Anna und Tochter Elseke eine Leibzucht, versorgt sie mit Kapital, einem Haus in Vechta, Gütern sowie Holzungs- und Mastungsrechten. Es siegeln Johann von Dinklage der Alte, Andreas von Quernheim, Otto Doringeloe, Alverich Schlepegrell, Herbord von Elmendorf (VIII 374). Am 8. 10. 1542 machte er sein Testament. Haupterbe war der Sohn Otto. Auch zwei uneheliche Töchter werden bedacht, Anna mit 30, Margarete mit 20 Goldgulden. Erwähnt wird, daß der Bruder Wulfert mit dem Vetter Otto Dorgelo Unstimmigkeiten wegen eines Erbes in Emsteck hat (VIII 377).

Johann, Vechtaer Burgmann, wird auch erwähnt in der Geschichte des Bistums Münster VIII S. 11. Er starb 1542 und wurde wunschgemäß in Lohne beigesetzt. Die Witwe verwaltete das Gut, bis der Sohn 1551 es antrat, dann zog sie auf den Burgmannshof in Vechta. Eine eingehende Darstellung der Geschichte der von Dorgelo zu Brettberg findet sich bei G. Reinke, Wanderungen durch das Oldenburger Münsterland, 3. Heft (1923) S. 55 ff.

4 Kinder (s. VII. 4—7).

VI. 10 (To. v. V. 3)

Elske, ∞ Röbe von Westerholt (urk. 1481—1503 erwähnt in der von Schloifer aufgestellten Stammtafel v. Westerholt im StA Oldenburg u. Doc. Blankenburg).

VI. 11 (So. v. V. 3)

Wulfert, Begründer der Linie Dorgelo zu Welpen (s. d.).

VII. 4 (To. v. VI. 9)

Elske. 15. 5. 1542 vom Vater bedacht. Am 25. 8. 1548 trat sie mit ihrem Vormund Rolf von Lutten für 800 Gulden ihrem Bruder Otto ihre Rechte und Ansprüche ab (OU VIII 389). Sie starb unverheiratet 1570/73 auf dem Burgmannshof in Vechta.

VII. 5 (To. v. VI. 9)

Anna, ∞ 3. 5. 1539 Johann von Fikensolt. Sie erhielt als Aussteuer den üblichen Brautschatz und wurde mit Geld abgefunden (OU VIII 358). Ihr Sohn Johann (* 1540), die Tochter NN. heiratete den Junker von Wadde-warden auf Fikensolt.

VII. 6 (To. v. VI. 9)

Engel, am 23. 9. 1539 zu Malgarten erwähnt.

VII. 7 (So. v. VI. 9)

Otto trat Brettberg 1551 an.

Er verkaufte 1580 das Stammgut in Dorrielo an den Hauptmann Brambart. Von seiner Nichte Sophie von Dinklage, Nonne in Malgarten, erhielt er 1560 die lehnpflichtige Trenkcampstelle in Brockdorf zum Geschenk und dazu die Hälfte ihres persönlichen Eigentums (Strahlmann, Münsterl. II S. 108). Sein Vetter Johann von Quernheim zu Horenburg (OO Kunke von Lutten) schenkte ihm 1579 die an Brettberg anliegende Gerdingsstelle.

Otto starb 1584; er war seit 1542 verheiratet mit Elske von Korff-Schmusing, † 1605 (Tochter von Heinrich v. K.-S. zu Tatenhausen u. d. NN. v. Hoberg, † 21. 12. 1607). Die Eheleute v. Dorgelo sind in Lohne beigesetzt; auf dem 1613 errichteten Epitaph (s. VIII. 16) ist verzeichnet, daß sie 5 Söhne und 4 Töchter hatten (s. VIII. 13—20).

VIII. 13 (So. v. VII. 7)

Johann, * 1557, † 1. 5. 1597, 1576 Student in Erfurt (Old. Jahrb. 26, 204). Am 4. 8. 1578 landtagsfähig. Er trat 1594 sein Erbrecht an seinen jüngeren Bruder Rötger ab. Epitaph (Willoh, Führer durch Vechta und Umgegend III. S. 38) in der Kirche zu Vechta, das die Figur eines Ritters zeigt und die Wappen

Dorgelo Smising

Weddesche Hoberg

OO 7. 5. 1595 Meta Nagel (Königsbrück) (OO II. Kaspar von Aßwede; lt. Nieberding II S. 485).

VIII. 14 (So. v. VII. 7)

Otto, * 1565, 1583—1588 stud. theol. auf dem Collegium Germanicum in Rom, strenggläubiger Jesuit, Domherr in Osnabrück und Wildeshausen, 1603 Dompropst in Münster, † 22. 3. 1625. Epitaph im Dom zu Münster, das er sich 1624 für 550 Rt. hatte errichten lassen.

VIII. 15 (So. v. VII. 7)

Heinrich, erhielt nach wissenschaftlicher Ausbildung 1570 die Anwartschaft auf Kanonikat an der St.-Stephans-Willehadi-Kirche in Bremen, Domherr in Bremen, † 1583.

VIII. 16 (So. v. VII. 7)

Rötger, * 28.6.1575, † 1613, Burgmann in Vechta (1603; Nieberding III S.99). Er erhielt von seinem Bruder Johann 1594 Brettberg. 1599 erbte er Bomhof von dem Vetter seines Vaters Andreas von Quernheim. 1608 Burgmannsverwahrer. ∞ 1598 Catharina Mönnich (Eickhof), * 1577, † 1642. Diese stiftete als Witwe das Epitaph. Die Inschrift, wiedergegeben von Nieberding II S.442, enthält Angaben über den Vater Otto und die 1613 lebenden Familienglieder. Seine Witwe erhielt durch ihren Schwager Otto v.D., den Dompropst in Münster, die Belehnung mit Bomhof für ihre Kinder; sie machte 1625 ihr Testament. 50 Jahre alt heiratete sie am 19.10.1627 Johann Grothaus, † 1642, Vogt zu Vechta. Sie übergab ihrem Sohn Johann am 22.5.1627 die Güter. Nach dem Epitaph hatte sie aus erster Ehe 5 Söhne und 4 Töchter (s. IX. 5—8).

VIII. 17 (To. v. VII. 7)

Anna, ∞ Arend Schwenke (Mundeloburg), † vor 1613.

VIII. 18 (To. v. VII. 7)

Elisabeth.

VIII. 19 (To. v. VII. 7)

Dorothea.

VIII. 20 (To. v. VII. 7)

Maria, heiratet ihren Vetter Matthias von Dorgelo auf Welpen (s. IX. 9).

IX. 5 (To. v. VIII. 16)

Elisabeth, ∞ 24.10.1622 Heinrich von Schade (v.Bruch, Rittersitze des Emslandes S.148:) zu Ihorst, † 21.4.1635, Töchter: a) Petronella ∞ 1640 Joh. Caspar Lipperheide, b) Elisabeth Adelheid ∞ Kaspar von Ascheberg.

IX. 6 (To. v. VIII. 16)

Dorothea, ∞ 1640 Detmar von Voss, münsterscher Obristleutnant. Seine Töchter erhielten als Brautschatz je 4000 Rt.

IX. 7 (To. v. VIII. 16)

Johann, † 25.11.1676, Page des Grafen Johann von Ostfriesland, 1624 Hofjunker beim Bischof von Osnabrück, münsterscher Hauptmann (nach Stammtafel in d. Bibliothek d. Old. Ges. f. Familienkunde i. StA Oldenburg). Dann kehrte er nach Brettberg zurück. Hier führte er ein großes Haus. Nieberding II S.445 berichtet, er habe 6 männliche und 7 weibliche Domestiken gehabt. So sah er sich gezwungen, 1648 Bomhof zu verkaufen, an den Drost zu Cloppenburg Carl Othmar von Grothaus. Um 1640 heiratete er Benigna van Dissen, † 2.9.1676, wahrscheinlich Tochter des Vogts Johann v.D. in Lohne.

3 Kinder (s. X. 1—3).

IX. 8 (So. v. VIII. 16)

Heinrich (Hinderich), lebte zu Brettberg (noch 1613) und starb unverheiratet.

X. 1 (To. v. IX. 7)

Sabina Catharina, ⚭ 1671 Borchard von Wrede (Sorpe), münsterischer Hauptmann. Sie erhielt als Mitgift 2500 Rt. und ein Drittel des vorhandenen Silbers.

X. 2 (So. v. IX. 7)

Friedrich (Fritz), auf Brettberg. Übernahm das Gut am 1. 5. 1671, ⚭ I. 1668 seine Kusine Margarete Catharina von Voss († 5. 5. 1699), ⚭ II. 1. 7. 1700 seine Köchin Margarete Knost, die ihm am 10. 4. 1700 einen Sohn gebar, der in Steinfeld getauft wurde. Eine Tochter wurde Nonne in Kloster Marienstätt in Osnabrück. Friedrich trat Brettberg am 1. 5. 1706 ab und zog auf den Burgmannshof in Vechta. Er starb am 18. 4. 1720 und wurde in Lohne beigesetzt.

6 Kinder (s. XI. 1—6).

X. 3 (So. v. IX. 7)

Johann Rötger, * 1644, wurde der Begründer der Linie zu Höven (s. d.).

XI. 1 (To. v. X. 2)

Anna Mechtildis, ⚭ 2. 7. 1695 Johann Otto von Elmendorf (Füchtel) (Sohn des Arnold v. E., * 1606, † 23. 7. 1679, u. d. Metta Cobrinck von Daren, * 11. 7. 1645; s. Jahrb. f. Gen. u. Sphrag. Mitau 1898 S. 49).

XI. 2 (So. v. X. 2)

Johann Friedrich, * 1669, † 18. 6. 1694 in Höven (KB Wardenburg).

XI. 3 (So. v. X. 2)

Franz Anton, * 1682, † 1754, 1692 Jesuitengymnasium in Osnabrück, Erbherr auf Brettberg,

⚭ I. 1706 Helene Margarete Esther von Ledebur († 10. 11. 1726),

⚭ II. 12. 6. 1731 Anna Wilhelmine Huberta von Elmendorf (Füchtel, * 26. 2. 1710, † kinderlos am 30. 7. 1758; Mitauer Jahrb. a. a. O.).

Er trat die Güter 1742 an seinen Sohn ab und starb 1754, er wurde am 24. Oktober in Lohne beigesetzt.

2 Kinder (s. XII. 1—2).

XI. 4 (To. v. X. 2)

Dorothea Elisabeth, ⚭ 27. 4. 1687 Carl Friedrich von Dinklage (Calhorn), † 6. 4. 1733.

XI. 5 (To. v. X. 2)

Catharina Sophia, * 1673, Hoffräulein der Fürstin von Hohenzollern, ∞ Ricklingen 14. 4. 1705 Heinrich Wilhelm von Timees (Timäus), Capitain in hessischen Diensten, Stiftsherr zu Magdeburg, auf Maschwitz, Cöthen und Hill (Kb. Linden bei Hannover, Mitt. des Herrn v. Lenthe).

XI. 6 (To. v. X. 2)

Maria Theodora, Nonne zu Rulle.

XII. 1 (To. v. XI. 3)

Elisabeth Johanne Franziska, ∞ 15. 12. 1743 Friedrich Christian von Bönninghaus (Bumbstädt), münsterscher Obrist.

XII. 2 (So. v. XI. 3)

Andreas Anton Theodor, * 1711, † 12. 7. 1760, □ Lohne, 1731 Student in Prag, 1739 Hauptmann bei dem Regiment von Wenger, das in Ungarn stand. Nach Abschied (1742) übernahm er das väterliche Gut Brettberg mit 22355 Rt. Schulden. 1747 zum Landtag aufgeschworen.

∞ 14. 4. 1746 Henriette Charlotte von Schele-Hudebeck, † 1. 10. 1765.

1 Sohn (s. XIII. 1).

XIII. 1 (So. v. XII. 2)

Anton Heinrich Bernhard, ~ 9. 1. 1746, † 1776, 1761 Kadett beim münst. Inf.-Rgt. von Wenger, 1769 Fähnrich,

∞ 4. 7. 1771 Alexandrine von Haen (Opherdike, † 1793). Er trat nach seiner Heirat das Gut mit über 27 000 Rt. Schulden an. Er vermachte das Gut seiner Frau. Ihr wurde die Lehne abgesprochen. 1779 wurde von Bönninghaus mit den Münsterischen Lehen als Kunkellehen belehnt, Major Adam Levin von Dorgelo (Höven) mit den Tecklenburgischen als Mannlehen. Mit dem von Bönninghaus schloß die Witwe am 1. 10. 1782 einen Vergleich. Mit dem Lehen in Brettberg ließ sich Otto Heinrich von Haen (Opherdike), der Bruder der Witwe, belehnen, er starb aber schon 1791. Als Erbin zog nun die Witwe nach Opherdike, setzte in ihrem Testament (26. 7. 1792) ihren Schwestersohn Max Friedrich von Dinklage (Calhorn) zum Erben ein und starb 1793.

Die Linie zu Höven

X. 3 (So. v. IX. 7)

27. 8. 1698

Johann Rötger, * 1644 zu Brettberg, † Höven, □ Wardenburg ~~27. 2. 1665~~, 1671—1678 münst. Hauptmann, Herr auf Gut Höven, Ksp. Wardenburg, ○○ 27. 10. 1678 Auguste Anna Sophie von Rahden, ~ 30. 11. 1659 (Tochter von Ertwien Heinke v. R. zu Höven, Ksp. Wardenburg, * 22. 4. 1623, † 27. 2. 1665, u. d. Anastasia von Brack, bzw. von Brawe?), wurde mit 6 Jahren Erbin und heiratete als Witwe von Dorgelo in zweiter Ehe am 14. 4. 1703 den münsterschen Hauptmann Wolf von Böselager.
9 Kinder (s. XI. 7—15).

XI. 7 (To. v. X. 3)

Maria Sophia Catharina, ~ Wardenburg 23. 2. 1680.

XI. 8 (To. v. X. 3)

Dorothea Maria, ~ Wardenburg 25. 4. 1681.

XI. 9 (So. v. X. 3)

Johann Ertwien, ~ Wardenburg 29. 7. 1682.

XI. 10 (To. v. X. 3)

Anastasia Elisabeth, ~ Wardenburg 24. 2. 1685, ○○ 1717 Leutnant von Reusch, der das Gut Höven von 1719—1729 verwaltete.

XI. 11 (To. v. X. 3)

Johanne Eva Gertrud, ~ Wardenburg 13. 9. 1687.

XI. 12 (So. v. X. 3)

Fritz, ~ Wardenburg 8. 1. 1690 (Pate u. a. Fritz von Dorgelo zu Brettberg).

XI. 13 (So. v. X. 3)

Otto Caspar Dietrich, ~ Wardenburg 19. 4. 1692, † 30. 3. 1719, Wap-
pen in der Kirche zu Wardenburg.

XI. 14 (To. v. X. 3)

Ursula Theresa Clara, ~ Wardenburg 28. 10. 1694.

XI. 15 (So. v. X. 3)

Rötger Bernhard Philipp, ~ Wardenburg 27. 8. 1698 (am Begräbnis-
tag des Vaters), Erbherr auf Gut Höven,

⊙ 5. 7. 1732 Sophie Charlotte von Wersabe (Tochter von Anton Diedrich
v. W., Meyenburg, u. d. Sophie Charlotte von der Borch; Mitauer Jahrb. a. a. O.
S. 49).

8 Kinder (s. XII. 3—10).

XII. 3 (So. v. XI. 15)

Anton Dietrich, ~ Wardenburg 31. 7. 1731. Er hatte ein Liebesverhältnis
mit Susanne von Briandt, Tochter des Capitains v. Br., die ein un-
eheliches Kind gebar: Anton Diedrich Franz, ~ Wardenburg 31. 5. 1759.

XII. 4 (To. v. XI. 15)

Auguste Sophie Charlotte, * 1732.

XII. 5 (So. v. XI. 15)

Adam Levin, ~ Wardenburg 28. 7. 1733, † 1827, trat in russische Dienste,
übernahm dann von seinem Bruder Friedrich Anton Wilhelm die Verwaltung
von Höven und war Hofmarschall des Herzogs von Oldenburg. Er blieb un-
verheiratet (über ihn berichtet Chr. Künemann in der Nordwestzeitung, Hei-
matbeilage 1966 Nr. 13 vom 2. 7. und Nr. 5 vom 11. 3. 1967. S. auch Old. Jahrb.
29/1925).

XII. 6 (To. v. XI. 15)

Maria Clara Amalie, ~ Wardenburg 9. 3. 1738.

XII. 7 (To. v. XI. 15)

Wilhelmine Amalie Antoinette, ~ Wardenburg 21. 1. 1741,

⊙ I. 25. 7. 1765 Ludwig Ferdinand von Linstow,

⊙ II. 23. 8. 1770 Georg Hartwig von Linstow.

XII. 8 (So. v. XI. 15)

Friedrich Anton Wilhelm, ~ Wardenburg 21. 5. 1742, † als rus-
sischer Major in Rußland, Erbherr auf Gut Höven,

⊙ um 1762 Anna Wilhelmine von Grüter (Erbtöchter zu Wölpe).

2 Kinder (s. XIII. 2—3).

XII. 9 (So. v. XI. 15)

Philipp Melchior, ~ Wardenburg 13. 10. 1744.

XII. 10 (So. v. XI. 15)

Franzius Casparus Johannes, ~ Wardenburg 6. 4. 1748.

XIII. 2 (So. v. XII. 8)

August Wilhelm Anton, ~ Wardenburg 23. 12. 1762, † 20. 10. 1855,
□ Wardenburg, trat in preußische Dienste, Major,
∞ I. Caroline von Hoffmann (Tochter des Regierungsdirektors Gerhard v. H. in Detmold), * Detmold 25. 7. 1778, † Höven 3. 10. 1853,
∞ II. Oldenburg 1853 (im Alter von 91 Jahren) Christine Friederike Luise Alers (Tochter von Pastor A. in Strückhausen) (katholisch getraut).
1 Tochter (s. XIV. 1).

XIII. 3 (To. v. XII. 8)

Antoinette, ~ Wardenburg 10. 10. 1768, † 11. 3. 1845, unverheiratet.

XIV. 1 (To. v. XIII. 2)

Auguste Henriette, heiratete den Artillerie-Hauptmann Adalbert Ludwig von Doußa (Mühlheim), wohnte als Witwe im Dorgeloschen Haus in Osternburg, ertrank am 10. 9. 1841 in der Hunte, beigesetzt in Wardenburg.
Die Tochter Emma Carolina Leonida von Doußa, * Kosel 14. 10. 1821 (oder 1823?), ∞ Marienburg 10. 4. 1851 Stukkateurmeister Johann Heinrich Hollmann in Amesfort in Holland (* Westerbürg bei Wardenburg 24. 11. 1824, Sohn des Johann Gerd H., Heuermann u. Schuhmacher zu Höven, u. d. Cath. Soph. Neuhaus).

Die Tochter Friederike Henriette von Doußa, * 5. 1. 1826, heiratete den Bauerngutsbesitzer Karl Heinrich Anton Folsch zu Bergstadt im holsteinischen Amt Trittau.

Mit August Wilhelm Anton (XIII. 2) starb der letzte von Dorgelo auf Höven. Das Gut erbte auf Grund einer Verfügung des Adam Levin (XII. 5) der großherzoglich-oldenburgische Reisemarschall Baron Barthold Ludwig von Lützwow auf Clewe bei Lübeck. Er erhielt die preußische Genehmigung (Berlin 16. 7. 1862) zur Führung des Namens von Lützwow gen. von Dorgelo (Gen. Taschenb. Frhrl. H. 1936 S. 373; s. auch Gritzner-Hildebrand-Siebmacher III 5. Abt.). Er verkaufte 1864 das Herrenhaus mit den Ländereien an Albers, die Molkerei an Rosenbohm (Mitt. des Herrn Chr. Künnemann). Auch die Familie von Lützwow gen. von Dorgelo ist im Mannesstamm ausgestorben.



Die von Dorgelo zu Welp

VI. 11 (So. v. V. 3)

Wulfert. Nieberding und seine Nachfolger behaupten, das Gut Welp bei Vechta sei Wulfert, dem zweiten Sohne des Otto auf Brettberg (V. 3) von einer von Südholt oder von Munderloh, die er geheiratet habe, zugebracht worden und seine zweite Frau sei eine Apollonia gewesen. Herr v. Lenthe hat nachgewiesen, daß hier eine Verwechslung mit Apollonia von Schlon vorliegt, die Wulfert auf Lethe (V. 2) geheiratet hat, und daß die Urkunden, die Nieberding auf die Söhne der vermeintlichen Frau Wulferts zu Welp (Jost, Jasper und Wulfert) sich auf diesen beziehen. Es steht fest, daß Wulfert zu Welp (bei Vechta) ein Bruder des Johann zu Brettberg (VI. 9) gewesen ist (OU VIII 377).

1 Sohn (s. VII. 8).

VII. 8 (So. v. VI. 11)

Otto. Mit seiner Frau Gisela von Varesell leiht er um 1520 von der St.-Annen-Kapelle zu Südlohne 24 rhein. Gulden und verspricht Verzinsung aus einem Meierhof zu Nuttel im Ksp. Krapendorf (VIII 311), 1522 verzichtet er dem Knappen Johann von Dorgelo gegenüber auf ein Haus und Erbe zu Bokel im Ksp. Cappeln (VIII 313). Dieser Johann muß sein Oheim gewesen sein, in Johanns Testament heißt es nach dem Old. Urkundenbuch, er sei ein „Vetter“ gewesen; der Begriff Vetter galt damals als allgemeine Verwandtschaftsbezeichnung.

1522 gibt er mit Gisela den Brüdern von Diepholz ein Darlehen von 30 Gulden, wird dafür mit Gütern und Zehnten von Höfen zu Langwege und Nietfeld belehnt (Osnabr. Geschquell. V). 1530 hat Otto von Walter von Varesell Güter geerbt und tritt einen Teil davon an seine Miterben, die von Steinhaus, ab (dsogl. S. 272). 1538 zu Welp. 1539 Bürge für die Grafen von Hoya gegenüber dem Gläubiger Detlef Bremer. 1551 tot.

4 Kinder (s. VIII. 21—24).



VIII. 21 (So. v. VII. 8)

Otto, cediert 1539 die Forderung an die Gebrüder von Diepholz an Cord Voss, der 1530 mit Gütern zu Wiedenbrück, Kr. Gütersloh, belehnt wurde (Rothert a. a. O.).

VIII. 22 (So. v. VII. 8)

Diedrich.

VIII. 23 (So. v. VII. 8)

Wulfert.

In den Prozeßakten des Kammergerichts in Speyer (StA Stade Rep. 27/H 5927 b) befindet sich die Abschrift einer Urkunde vom 24. 10. 1551, nach der Detlef Bremer und andere in sel. Otto von Dorgelo Gütern in Welpen eingewiesen werden, die jetzt im Besitz seiner Kinder, der Gebrüder Dietrich und Wulphard (Wulfert) von Dorgelo sind (Mittlg. der Herren G. v. Lenthe und v. d. Decken). Es handelt sich hier ausdrücklich um Welpen bei Vechta, während die Burg Wölpe bei Nienburg a. d. Weser damals fest in Händen des Claus von Rottorf sich befand (Mitt. v. Lenthe).

Detlef Bremer war ein Sohn des Jürgen Bremer (1478—1521), der eine Tochter des Diedrich Wal von dem Butteln in Wildeshausen und der Elisabeth von Altenesch geheiratet hatte (s. Heimatbl. d. Männer vom Morgenstern Bd. 42). Vielleicht war Detlef Bremer mit einer Tochter Ottos verheiratet.

Wulfert trat 1554 Welpen an. Anscheinend im selben Jahre heiratete er Magdalena von Quernheim (Tochter von Johann v. Qu. und der NN von Bassen, Barßen). 1584 wird er als Wulf v. Dorgeloh als Drost auf dem herzoglich-braunschweigischen Schloß Wölpe bei Nienburg genannt, 1588 als verstorben.

5 Kinder Wulferts (s. IX. 9—13).

VIII. 24 (To. v. VII. 8)

? NN, ? OO Detlef Bremer.

IX. 9 (So. v. VIII. 23)

Matthias (Vorname aus der Familie v. Quernheim), erwähnt mit seinem Bruder Johann am 4. 8. 1587 in Welpen, ferner 1608—1610. Mit seinem Bruder verkauft er am 21. 3. 1621 an den Rat der Stadt Osnabrück das Haus Große Gildestraße 6, das früher anscheinend dem Oberst von Quernheim gehörte (v. Bruch, Osn. S. 453). Matthias war verheiratet mit seiner Kusine Maria von Dorgelo, Brettberg (VIII. 20).

1 Sohn (s. X. 4).



IX. 10 (So. v. VIII. 23)

J o h a n n heiratete um 1590 Fredeke v o n B e r n e f u e r (älteste Tochter von Rembert v. B., ∞ I. 1563 Elisabeth Budde, Hange; ∞ II. 1580 Heilwig von Langen, Kreyenberg). Fredeke erbt e Q u e r l e n b u r g (alte Bauersch. Calvelage, jetzt Brockdorf, Gem. Lohne). 1594 „spolierten die spanischen Landverderber“ auf einem Streifzuge das Dorgelosche Gut Querlenburg, raubten Pferde und Kleinodien (G. Reinke, Wanderungen etc., 3, 1923, S. 45).

5 Kinder (s. X. 5—9).

IX. 11 (To. v. VIII. 23)

A n n a , † 1580 als Stiftsfräulein in Fischbeck. Ihr Grabstein in der Stiftskirche zeigt die Wappen: Dorgeloh, Quernheim, Varensell, Bassen (Zs. d. Hist. Ver. f. Nds. 1869 S. 363). Die Reformation hatte sich in Fischbeck 1559 endgültig durchgesetzt. Die Äbtissin war befugt, adlige Jungfrauen aus der Grafsch. Schaumburg oder den benachbarten Fürstentümern aufzunehmen. Es wurde die Ahnenprobe eingeführt (J. L. Hyneck, Gesch. d. freien adl. Jungfrauenstifts Fischbeck, Rinteln 1856, S. 109).

IX. 12 (To. v. VIII. 23)

G e r t r u d , ∞ 1598 Hartecke v o n S t e m s h o r n . Einer ihrer Söhne führte den Quernheimer Vornamen Hilmer. Sie war Miterbin der von ihrem Oheim Hilmer von Quernheim nachgelassenen Güter (v. Lenthe, Sammlung z. Geneal. Stemshorn und Oeynhausen, Bd. I, Urk. 533 vom Jahre 1602).

IX. 13 (To. v. VIII. 23)

G i s e l a , † 8. 5. 1612 als Priorin von Fischbeck (Hyneck a. a. O. S. 110 und 160). Sie stückte mit an dem berühmten Wandteppich (Dorgelosches Wappen).

X. 4 (So. v. IX. 9)

W u l f e r t zu Welpen, wurde am 10. 5. 1633 zum Deputierten für die Verhandlung mit den Schweden bestimmt (Nieberding III S. 144). Er war zweimal verheiratet, I. NN, die Kinder starben früh, II. Gertrud Elise v o n K o b r i n c k (Daren). Die zweite Ehe blieb kinderlos. Wulfert stiftete 1644 als Vogt in Welpen mit Jasper von Dorgelo zu Lethe die Margaretenglocke in Emsteck (O. Jahrb. 29, 1925, S. 136). Er errichtete am 4. 2. 1665 sein Testament und starb 1666. Seine Aufschwörungstafel im Ritterschaftsarchiv Osnabrück zeigt die Wappen: Dorgeloh-Quernheim-Varensell-Bassen und Dorgeloh-Schmising-Weddesche-Hoberg. Im Januar 1682 kaufte Jobst von Valke, Drost in Wildeshausen, das Gut Welpen.

X. 5 (To. v. IX. 10)

M a g d a l e n e , * 1594, † 25. 4. 1674 im Alter von 80 Jahren als Äbtissin von Börstel. Ihr Grabstein befindet sich bei der Stiftskirche. (In Best. 283 StA Old. Adelsarch. von Bothmer wird sie Margarete genannt.) Ihr Testament, 1660 aufgesetzt, liegt im Stiftsarchiv Börstel.

X. 6 (So. v. IX. 10)

Tönnies Wulf, 1660 tot, hatte zwei uneheliche Kinder Johann und Dorothea, die mit Conrad Godeke, Stiftsdiener in Börstel, verheiratet war.

X. 7 (So. v. IX. 10)

Werner Caspar, wird 1651—1661 auf Querlenburg erwähnt und starb 1661 kinderlos.

X. 8 (So. v. IX. 10)

Heinrich, * 1595, mit 17 Jahren in braunschweigischen Militärdiensten, war 1614 im Ausland (Nieberding II S. 467).

X. 9 (To. v. IX. 10)

Elisabeth Lucie, † 5. 1. 1684, ♂ um 1620 Evo von Jemgum (Sohn des um 1619 verstorbenen Albrecht v. J. zu Eickel, der aus Ostfriesland stammte, u. d. Catharina von Prenger, † 1616; v. Bruch, Osn. S. 361). Evo erbte Twistel, wurde am 5. 11. 1620 von spanischen Reitern gefangen nach Oldenzaal verschleppt. Elisabeth erbte nach dem Tode ihres Bruders Caspar Querlenburg.

Anschrift des Verfassers: Dr. Gustav Nutzhorn, 2903 Bad Zwischenahn,
Auf dem hohen Ufer 19.

Wir empfehlen unseren Lesern:

Niedersächsisches Geschlechterbuch, Band 9 (= Deutsches Geschlechterbuch, Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien, Band 141), bearbeitet von Wolfgang Ollrog, Verlag C. A. Starke, Limburg a. d. Lahn, 1966, XXXI u. 572 Seiten, Leinen, 48,50 DM.

Niedersächsisches Geschlechterbuch, Band 10 (= Deutsches Geschlechterbuch, Band 143), bearbeitet von Wolfgang Ollrog, Verlag C.A. Starke, Limburg a. d. Lahn, 1967, LXIII u. 543 Seiten, Leinen, 48,50 DM.

Genealogisches Handbuch der Fürstlichen Häuser, Band 8 (= Genealogisches Handbuch des Adels, Band 42), Hauptbearbeiter Walter v. Hueck, Verlag C. A. Starke, Limburg a. d. Lahn, 1968, XXXI u. 520 Seiten, Leinen, 48,50 DM.

Eine der erfolgreichsten Schriftenreihen der genealogischen Literatur bildet seit Jahrzehnten das Deutsche Geschlechterbuch im Verlag Starke, Limburg a. d. Lahn. Seit 1889 sind jetzt in 80 Jahren etwa 150 stattliche Bände herausgekommen, die insgesamt rd. 4000 Stammböcher, Ahnenreihen und Nachkommenlisten aus allen deutschen Gebieten umfassen. So gibt es wohl keinen Familienforscher, der dieses unvergleichliche Quellenwerk nicht mit Gewinn in die Hand genommen hätte. Neben Allgemeinen Bänden gibt es Landschaftsbände, von denen wir unseren Lesern den 9. und 10. Niedersachsenband (Bände 141 und 143 der Gesamtreihe) vorstellen möchten.

Im 9. Niedersachsenband werden fünf Familien aus dem hannoverschen Teil der welfischen Stammlande beschrieben, die sich aber auch über den niedersächsischen Raum hinaus ausdehnen. Zwei dieser Geschlechter brachten bedeutende Dichterpersönlichkeiten hervor. Das evangelische Pastorengeschlecht Strauß aus Rethmar bei Lehrte erreicht in einer Bückeburger Linie Nobilitierung und begründet nach Verbindung mit der Erbin der v. Torney den Zweig der v. Strauß u. Torney (1852), dem die Dichterin Lulu v. Strauß u. Torney (1873—1956) entstammt. Ihre Ahnenliste (im Anhang veröffentlicht) beansprucht besonderes Interesse, da ihre Mutter bekanntlich aus oldenburgischen Familien hervorging: den Harms in Kötteritzergroden, den Klevemann und Eilers in Oldenburg, Carstens und Renken in der Friesischen Wehde, Theilken, Lamken, Wittie, Hobbie im Ammerland und Schwarting in Jaderberg. Diese Ahnenliste ließe sich noch erheblich ausbauen. — Dem Geschlecht Bauer aus Quedlinburg, das lange seine handwerkliche Tradition (Seifensieder) verfolgte, daneben aber auch Anschluß

an akademische Berufe fand, gehört durch seine Mutter der Dichter Gottfried August Bürger (1747—1794) an, dessen Nachkommen und Ahnenliste im Anhang aufgeführt sind. Dem Handwerk verbunden waren auch die Ehrhardt aus Hardeggen bei Northeim (Buchbinder) und die Hagen „aus dem Hannoverschen“ (überwiegend Schiffbauer). Die Rautenberg aus Celle repräsentieren ein altes, weitverzweigtes niedersächsisches Beamten-geschlecht, das sich in einzelnen Linien über ganz Deutschland, auch nach Ostfriesland, ausbreitet.

Der 10. Niedersachsenband beginnt mit der Stammfolge Hallensleben aus Halberstadt, die aus dem Handwerksstande über das evangelische Pfarrhaus vorwiegend in Kaufmannsberufe führt. Hier klingen Verbindungen nach Oldenburg an, die in Ahnenlisten noch ausgeweitet werden, wo wir den oldenburgischen Namen Tebbenjohanns, Dinklage, Kloppenburg, Oldejohanns, Menke, Bergermann, Freytag, Janssen u. a. begegnen. Die Genealogie Kellner, ein Lippe-Detmolder Geschlecht aus Stapelburg am Harz, zeichnet sich durch eine besonders reichhaltige Wiedergabe von Urkunden und Porträts aus. Ausgehend von einem Müllerburschen hat diese Familie früh den sozialen Aufstieg ins gehobene Bürger- und Beamtentum gefunden. Das Bauerngeschlecht Otte aus Sülze, Kreis Celle, wo es auch heute noch beheimatet ist, hat sich besonders im Gebiet der Lüneburger Heide auf vielen Höfen ausgebreitet. Die Stammfolge Pollitz, die mit dem gräflich oldenburgischen Sekretär und Rentmeister Jost Pollitz zu Delmenhorst in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts beginnt und mit der 2. bzw. 3. Generation zwei mächtige Stämme in Verden und in Holland bildet, bringt Ergänzungen und Berichtigungen zum 7. Niedersachsenband (DGB 129). Aus Rethem an der Aller, aber wohl Bremer Ursprungs ist das Geschlecht Sarnighausen, welches in bunter Folge Kleinbürgertum, gehobene Bürgerschaft, Beamte und erfolgreiche Kaufleute bis nach Übersee zusammenfaßt. Aus Lübeck stammen die 1865 im Mannesstamm erloschenen Schünmann. Schließlich weist das Geschlecht Seebaß aus Minden neben Handwerkern, Fabrikanten und Kaufleuten viele Theologen und Pädagogen auf.

So zeigen diese beiden Niedersachsenbände eine Fülle genealogischen Materials, das unter der Regie von Wolfgang Ollrog in bewährter Übersichtlichkeit, versehen mit zahlreichen Abbildungen, auch farbigen Wiedergaben von Wappen, ausgestattet ist. In Band 9 gibt Ollrog eine einleitende Studie „Niedersachsen — Begriff und Landschaft“, während er Band 10 eine Darstellung „Niedersachsen und sein Landeswappen“ voranstellt. Sehr verdienstvoll ist in Band 10 ein Gesamtverzeichnis aller norddeutschen Geschlechter (mit etwa 3000 Nachweisungen), die aus den Bänden 1 bis 143 ermittelt sind.

Im gleichen Verlag — Starke, Limburg — wird seit dem Jahre 1951 das Genealogische Handbuch des Adels als Nachfolge der 1942 eingestellten Gothaischen Taschenbücher herausgegeben, dabei Tradition mit modernen wissenschaftlich-genealogischen Erkenntnissen verbindend. Kürzlich ist in dieser neuen Folge der 42. Band erschienen: in der Reihe der Fürstlichen Häuser Band 8. Der äußere Aufbau verwendet wieder die Dreiteilung: Abteilung I enthält die Genealogien regierender und seit Beginn des 19. Jahrhunderts entthronter europäischer Fürstenhäuser, unter denen der Artikel Haus Oldenburg besonders interessieren wird. Weiterhin werden folgende Genealogien behandelt: Albanien, Baden, Bayern, Belgien, Bourbon, Brasilien, Bulgarien, Dänemark, Hannover, Hessen, Hohenzollern, Holstein, Italien, Jugoslawien, Liechtenstein, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Preußen, Reuß, Rumänien, Rußland, Sachsen, Schwarzburg, Schweden, Spanien, Waldeck und Württemberg. In der II. Abteilung mit deutschen Standesherrlichen (ehemals reichsständischen) Häusern finden sich die Arenberg, † Giech, Isenburg/Ysenburg, Khevenhüller-Metsch, Kuefstein, Leyen, Löwenstein-Wertheim, Metternich-Winneburg, Neipperg, Oettingen, Ortenburg, Rechberg, Toerring und Waldburg. Die III. Abteilung umfaßt Genealogien von anderen, nicht souveränen europäischen Fürstenhäusern (Altenburg, Carolath-Beuthen, Hannover, Hessen, Ligne, Merode, Pleß, Preußen, Radziwill, Reuß, Riquet, Sachsen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg u. Gotha, Somerset, Thun u. Hohenstein, Württemberg). Das Genealogische Handbuch des Adels hat sich ebenso wie das Deutsche Geschlechterbuch als unentbehrliches Nachschlagewerk längst einen festen Platz in der Bücherei des Familienforschers erobert. Das hohe Niveau von Inhalt und Ausstattung sichert ihnen bleibenden Wert und macht sie immer wieder empfehlenswert.

Büsing



